

VgX%) , '(']b'& +'']bX'&& *

G7< K 9=N#6=C9H< 5BC@GH9I 9F 69: F 9I B; # 9FGI 7<

Bioethanol zu Benzin mischen
Bund bewilligt Steuerbefreiung für eine Pilotprojektphase =

Bern (sda) Ab 2005 können Schweizer Fahrzeuge mit einem Gemisch aus Bioethanol und Benzin fahren. Eine Umrüstung der Motoren ist nicht nötig. Um das neue Treibstoffgemisch wettbewerbsfähig zu machen, verzichtet der Bund während der Testphase auf die Besteuerung des Bioethanols.

Wie alcosuisse, ein Profitcenter der Eidgenössischen Alkoholverwaltung, mitteilte, ist der umweltfreundliche Treibstoff namens bEnzin5 eine Mischung aus 5 Prozent Ethanol und 95 Prozent Benzin. Das Ethanol soll aus Agrarüberschüssen gewonnen werden.

Ab 2005 in kleinem Kreis

Ab 2005 soll bEnzin5 in kleinem Kreis vermarktet werden, wie alcosuisse-Direktor Pierre Schaller am Mittwoch sagte. Zunächst ist eine Produktion von jährlich 68 000 Tonnen pro Jahr vorgesehen. Nach Angaben der Erdöl-Vereinigung wurden 2003 in der Schweiz gegen 5,5 Mio. Tonnen Diesel und Benzin verkauft.

Ziel sei, bEnzin5 ab etwa 2010 landesweit anzubieten, sagte Schaller weiter. Der CO2-Ausstoss könnte unter dieser Voraussetzung um rund 600 000 Tonnen pro Jahr reduziert und damit nach heutigen Erkenntnissen etwa halbiert werden.

Die vom Eidg. Finanzdepartement bewilligte Steuerbefreiung von 73,1 Rappen pro Liter macht bEnzin5 laut alcosuisse gegenüber Benzin konkurrenzfähig. Ein Liter des umweltfreundlicheren Treibstoffs kostet nach Angaben von Schaller 130 bis 135 Rappen.

Für Erdöl-Vereinigung in der Poleposition

Die Steuerbefreiung gelte für die Pilotphase, deren Dauer nicht feststehe, sagte er. Noch seien nicht alle technischen Probleme gelöst. alcosuisse hofft, dass die Steuerbefreiung für schweizerisches und importiertes Bioethanol bei der geplanten Revision des Mineralölsteuergesetzes Eingang findet.

VgX%) , '(']b'& +'']bX'&& *

G7< K 9=N#6=C9H< 5BC@#GH9I 9F 69: F 9-I B; # 9FGI 7<

Die Erdöl-Vereinigung setzt flüssige Alternativtreibstoffe vor Wasserstoff- oder Gasantrieben auf die Poleposition, wie ihr Geschäftsführer Rolf Hartl auf Anfrage sagte. Bioethanol könne mit vergleichsweise wenig Aufwand ins Vertriebsnetz integriert werden. Bei der Besteuerung fordert die Erdöl-Vereinigung gleich lange Spiesse für in- und ausländische Produkte.

Während der Pilotphase wird das Bioethanol exklusiv von der Borregaard in Attisholz SO hergestellt. Das Unternehmen verwendet dafür Nebenprodukte aus seiner Celluloseproduktion.

(SDA-ATS\sa su rs/c5swi rega eng umw come fin)

131723 oct 04